

Neues Leben



Neues Testament und Psalmen



NLB.

SCM

R.Brockhaus

SCM

Stiftung Christliche Medien

SCM R.Brockhaus ist ein Imprint der SCM Verlagsgruppe,
die zur Stiftung Christliche Medien gehört, einer gemeinnützigen
Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher
Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.

Copyright der amerikanischen Originalausgabe:
Holy Bible, New Living Translation, copyright © 1996, 2004, 2007 by
Tyndale House Foundation, Carol Stream, Illinois, USA. All rights reserved.

10. Auflage 2019

© der deutschen Ausgabe 2015 SCM R.Brockhaus in der
SCM Verlagsgruppe GmbH, Max-Eyth-Straße 41 · 71088 Holzgerlingen
Internet: www.scm-brockhaus.de; E-Mail: info@scm-brockhaus.de

Umschlaggestaltung: Maïke Heimbach, Ennepetal
Satz: Satz & Medien Wieser, Stolberg
Druck und Bindung: Finidr s.r.o.
Gedruckt in Tschechien

ISBN 978-3-417-25458-7
Bestell-Nr. 225.458

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	4
Einführung Bible Art Journaling	5
Mitarbeiter an der NLB	8
Einführung NLB	9
Maße, Gewichte, Währung.....	12
Das Evangelium von Matthäus	14
Das Evangelium von Markus	66
Das Evangelium von Lukas	99
Das Evangelium von Johannes	155
Apostelgeschichte	195
Der Brief an die Römer	247
Der erste Brief an die Korinther	271
Der zweite Brief an die Korinther	294
Der Brief an die Galater	309
Der Brief an die Epheser	318
Der Brief an die Philipper	326
Der Brief an die Kolosser	332
Der erste Brief an die Thessalonicher	337
Der zweite Brief an die Thessalonicher	342
Der erste Brief an Timotheus	345
Der zweite Brief an Timotheus.....	352
Der Brief an Titus	357
Der Brief an Philemon	360
Der Brief an die Hebräer	362
Der Brief von Jakobus	379
Der erste Brief von Petrus	385
Der zweite Brief von Petrus	392
Der erste Brief von Johannes	396
Der zweite Brief von Johannes.....	402
Der dritte Brief von Johannes	403
Der Brief von Judas	404
Die Offenbarung	406
Die Psalmen	432

Einführung zum Bible Art Journaling

Gottes Wort begegnet seinen Lesern auf ganz unterschiedliche Weise. Wer es liest, nimmt es mit den Augen auf. Schriftlesungen im Gottesdienst oder Hörbibeln zu Hause oder im Auto sprechen die Ohren an. Mit dem Herzen ein Bibelwort vernehmen bedeutet: Es erwägen, mit dem Wort beten und vielleicht auch, es auswendig zu lernen.

Doch auch mit Stift, Pinsel, Farbe, Stempel, Klebeband, Schere, Schablone, Zierborte und Klebestickern kann man Gottes Wort aufnehmen. Das ist die Idee, die hinter *Bible Art Journaling* steht. Und für diesen Weg, Gottes Wort zu erfassen, wurde auch die Bibelausgabe gemacht, die Sie gerade in den Händen halten.

Was bedeutet Bible Art Journaling?

Bible Art Journaling ist eine kreative Art des Umgangs mit Gottes Wort. Die drei Bestandteile des Namens lassen erkennen, worum es geht.

»*Journaling*« bedeutet einfach: Tagebuch schreiben. Das praktizieren unzählige Menschen auf der Welt. Viele Christen haben entdeckt, dass das Führen eines geistlichen Tagebuchs oder auch eines Gebetstagebuchs ein wirkungsvolles Hilfsmittel für das geistliche Wachstum ist.

»*Art Journaling*« ist ein Trend, der sich in den letzten Jahren stark verbreitet hat. Im Mittelpunkt steht ein Notizbuch oder ein Album, in das man Gedanken, Eindrücke und Zitate einträgt, die einen besonders angesprochen haben. Diese kurzen Texte werden aber nicht einfach aufgeschrieben, sondern künstlerisch gestaltet: durch verzierte Schrift, durch Schmuckornamente oder auch mit Zeichnungen oder kleinen Gemälden. Man muss kein ausgesprochener Künstler sein, um so etwas zu machen. »*Art Journaling*« hat durchaus Hobby-Charakter. Hauptsache, das Werk spiegelt einen persönlichen Eindruck wider, den ein Spruch hinterlassen hat. Ein vergleichbarer Trend ist das »*Scrapbooking*«, d.h. das Verzieren von Fotoalben durch Ornamente oder kleine Kunstwerke.

Und »*Bible Art Journaling*« wendet diese Methode – oder dieses Hobby – auf die Bibel an. Das Ziel dabei ist, die Begegnung mit dem Bibelwort zu vertiefen und es im Gedächtnis, im Bewusstsein und im Herzen zu verankern – fester zu verankern, als es beim bloßen Lesen der Fall wäre.

Die Arbeit am Text mit Stift, Farbe und Klebstoff ist dabei als Echo auf das Gelesene gedacht. Es geht nicht darum, die Beschäftigung mit dem Wort durch Beschäftigung mit dem Stift zu *ersetzen*. Sondern Bibelseiten zu gestalten ist die *Folge* der Beschäftigung mit dem Wort. Dabei wird sich allerdings zeigen: Während man künstlerisch umsetzt, was man aus der Heiligen Schrift vernommen hat, wird sich das ein oder andere noch mehr vertiefen. Das Entwerfen, Malen und Zeichnen regt die Gedanken an und führt nicht selten zu weiteren Entde-

ckungen im Wort. Es ist vielleicht so ähnlich wie mit dem Gebet. Wenn Sie ein Bibelwort lesen, sich darüber besinnen und dann darüber beten, ist das Gebet zunächst die Folge des Lesens. Doch beim Beten zeigen sich dann oft neue Tiefenschichten des Bibelwortes. So ergibt sich eine wunderbare Wechselwirkung. Damit dürfen Sie auch rechnen, wenn Sie eine Bibelseite gestalten.

Wie läuft Bible Art Journaling ab?

Wie gehen Sie vor, wenn Sie sich Zeit fürs *Bible Art Journaling* nehmen?

Zunächst: Sie können das allein für sich tun oder auch in einer Gruppe. Wenn Sie allein vor Ihrer Bibel sitzen, hat das den Vorteil, dass Sie selbst nach Ihren Bedürfnissen bestimmen können, wie viel Zeit Sie sich für jeden Schritt lassen. Doch auch eine Gruppe hat viele Vorteile: Man gibt sich gegenseitig Anregungen, man teilt einander seine Entdeckungen mit – und es macht meist auch einfach mehr Spaß.

Am besten beginnen Sie, indem Sie beten und sich so für Gott und sein Wort öffnen. Danach wählen Sie einen Bibeltext aus – einen einzelnen Vers oder auch einen längeren Abschnitt. Das kann ein Text sein, der Sie ohnehin gerade beschäftigt. Oder Sie nehmen den Abschnitt, der in Ihrer täglichen Bibellese gerade dran ist. Oder Sie erbitten von Gott ein Wort, das er Ihnen aktuell schenken möge.

Danach lesen Sie den Vers oder den Abschnitt. Am besten tun Sie das mehrmals hintereinander. Bewährt hat sich auch, den Text laut zu lesen.

Manche unterstreichen anschließend gern die Sätze oder Ausdrücke, die sie besonders angesprochen haben. Andere verzichten gerade in der *Art Journaling Bibel* darauf: Sie möchten den Text, den sie später kreativ gestalten wollen, nicht schon durch Linien verunzieren. Natürlich kann man aber auch seine normale Bibel, in der man gewöhnlich liest, aufschlagen und hier Wörter unterstreichen. Nun folgt eine Zeit, in der Sie sich vom Gelesenen innerlich ansprechen lassen können. Spüren Sie den Gedanken nach, die Ihnen aus Gottes Wort entgegengekommen sind. Nehmen Sie sich eine Zeit der Stille. Beten Sie dabei. Wenn Sie mögen, können Sie auch etwas zu Ihrem Text nachlesen, etwa in einer Studienbibel, einem Kommentar oder einem Bibellexikon. Was leuchtet aus dem Bibeltext für Sie auf? Was spricht Sie besonders an? Was hakt sich in Ihren Gedanken fest?

Und nun kann es losgehen. Vielleicht ist Ihnen schon eine Idee gekommen, wie Sie ein Wort, einen Ausdruck oder einen Satz gestalten möchten. Vielleicht kalligrafisch, d.h. mit Zierschrift? Vielleicht mit einer Zeichnung? Oder mit einem farbigen Hintergrundmuster? Soll ein Sticker (»Amen dazu!«) Ihre Zustimmung zu diesem Bibelwort anzeigen?

Sie können für die grafische Gestaltung die breiten Ränder benutzen, die in dieser Bibelausgabe extra unbedruckt gelassen wurden. Manche platzieren eine Farbfläche oder eine Zeichnung auch über die ganze Seite hinweg und übermalen dabei den Bibeltext, der um das betreffende Wort herumsteht. Andere scheu-

en sich davor, Gottes Wort zu übermalen oder gar zu überkleben. Doch wer das tut, dem muss durchaus nicht der Respekt vor der Heiligen Schrift fehlen. Für viele ist ihre *Art Journaling Bibel* ja nicht die einzige Bibelausgabe. Gottes Wort begegnet ihnen in ihrer »eigentlichen« Bibel. Die *Art Journaling Bibel* ist ein zusätzliches Buch daneben, eine »Zweitbibel«. Viele benutzen sie vorwiegend als geistliches Tagebuch. Wenn sie hier Texte übermalen, ist dagegen nichts einzuwenden, denn Gottes Wort lesen sie ja unverkürzt und mit Achtung in ihrer »Lesebibel«.

Die Zeit, in der Sie Ihre Bibelseite kreativ gestalten, wird oft eine fröhliche, fantasievolle Zeit sein. Wenn Sie ein wenig künstlerisch veranlagt sind, werden Sie vermutlich eine große Erfüllung in diesen Momenten finden. Läuft das *Bible Art Journaling* in einer Gruppe ab, so ist auch der Austausch über die Bibelworte, die jeder von Ihnen ausgesucht hat, und über die verschiedenen kreativen Möglichkeiten sehr anregend. Aber vergessen Sie nicht, immer wieder gedanklich zur Aussage Ihres Bibelwortes zurückzugehen und darauf zu achten, ob das kreative Arbeiten Ihnen gerade etwas aufschließt, das Sie bis zu diesem Augenblick so noch nicht gesehen oder gefunden haben.

Tagebuch einer geistlichen Reise

Es hat sich bewährt, seine Bibelstelle und sein Kunstwerk zum Schluss mit einem Datum zu versehen. Dadurch entsteht über die Länge der Zeit nämlich wirklich ein Tagebuch – ein Spiegel Ihrer geistlichen Reise mit Gottes Wort. Wenn Sie später diese Bibel zur Hand nehmen und zurückblättern, erinnern Sie sich an die Momente, in denen Gott Sie angesprochen hat.

Und wenn diese *Art Journaling Bibel* voll ist? Oder zumindest all diejenigen Texte gestaltet sind, die Ihnen etwas bedeuten? Dann können Sie die nächste, noch unbenutzte *Art Journaling Bibel* zur Hand nehmen und damit weiterarbeiten. Selbst wenn Sie später einen Text kreativ gestalten, mit dem Sie sich früher schon einmal beschäftigt haben – die geistliche Begegnung mit diesem Wort wird eine andere sein. Gott wird Sie ganz neu ansprechen.

Wenn Sie Ihr Hobby oder Ihren geistlichen Zugangsweg zur Bibel noch weiter ausbauen wollen, dann können Ihnen dabei Bücher zum Thema helfen – z. B. »Bible Art Journaling. Kreative Bibelseiten gestalten – so geht's« von Tabea, Rebecca und Christina Becker. Aber noch wichtiger ist, dass Sie Ihrem Herzen folgen – und Gottes Geist, der Sie leiten und Ihnen Gottes Wort nahebringen möchte.

Gute Begegnungen mit Gottes Wort wünscht Ihnen

SCM R.Brockhaus, Witten

Mitarbeiter an der »Neues Leben«-Bibelübersetzung

Übersetzung:

Dr. Sieglinde Denzel
Dr. Friedemann Lux
Susanne Naumann
Marita Wilczek

Renate Peter
Barbara Sewald
Beate Tumat

Mit freundlicher Unterstützung der folgenden Testleser:

Theologische Prüfung:

Martin Dillig
Jürgen Friedemann
Christian Grewing
Thomas Josiger
Prof. Dr. Heinz-Dieter Neef
Andri Peter
Wilhelm Schneider
Michael Trunk
Michael Wacker

Matthias Baumgärtner
Thomas Baumgärtner
Annedore Beck
Norbert Graf
Ulrich Holland
Andreas Jensen
Mirko Lau
Johannes Mannhardt
Manuel Rauchholz
Andreas Schlüter
Andreas Spingler
Hansjörg & Rachel Wittlinger
Frieder Zimmermann
u. a.

Lektorat:

Ulrike Chuchra
Dorothee Dziewas
Johanna Hausmann
Antje Hoffmann
Johannes Mannhardt
Maike Paul

Ergänzende Bearbeitung:

Rolf Hilger
Dr. Ulrich Wendel

Einführung in die »Neues Leben«-Bibelübersetzung

Das Besondere an der »Neues Leben«-Bibelübersetzung

Diese Bibelübersetzung ist ideal für Menschen auf der Suche nach einer Bibel, die in heutigem Deutsch geschrieben ist und sich gleichzeitig nah am Grundtext orientiert. Lebensnah, leicht verständlich und doch sachlich und inhaltlich zuverlässig sind die Kennzeichen dieser Bibelübersetzung.

Ein Expertenteam aus Theologen, Übersetzern und Lektoren hat in intensiver Zusammenarbeit den biblischen Grundtext so übersetzt, dass die Gedanken des Originaltextes wiedergegeben werden und dennoch dem heutigen Sprachgebrauch angepasst sind. Damit folgt man dem Vorbild und Charakter der amerikanischen »New Living Translation«. Diese Übersetzung, die sich zum Ziel setzt, den von den biblischen Autoren beabsichtigten Sinn den Lesern von heute zu vermitteln, ist sowohl textlich genau als auch sprachlich gut lesbar.

Als Grundtext diente für das Alte Testament die »Biblia Hebraica Stuttgartensia«. Des Weiteren wurden während der Übersetzung die Septuaginta, der samaritanische Pentateuch sowie alle weiteren relevanten Schriften berücksichtigt. Für das Neue Testament liegt das »Novum Testamentum Graece« in der Bearbeitung von Nestle und Aland u. a. zugrunde. Dabei ist jetzt die 28. Auflage maßgeblich. Die Änderungen des Wortlauts, die sich daraus im Jakobus- und Judasbrief sowie in den Petrus- und Johannesbriefen ergeben, wurden eingearbeitet. Der Wortlaut der betreffenden Stellen in früheren Ausgaben ist in einer Fußnote nachgewiesen, wenn er nennenswerte sprachliche oder inhaltliche Unterschiede aufwies.

Die Bibel zum Vorlesen

Heute wie in vergangener Zeit werden biblische Texte häufig laut vorgelesen und sollen dabei gut verstanden werden. Die lebendige Sprache der »Neues Leben«-Bibelübersetzung eignet sich hervorragend zum Vorlesen, aber auch als Grundlage für Predigten und für das persönliche Bibelstudium.

Sprachliche Besonderheiten und Ausnahmen

- Das häufig mit *Stiftshütte* übersetzte *Zeltheiligtum* wird mit *Zelt Gottes* wiedergegeben.
- Für *Zion* steht *Jerusalem*, wo sich Zion auf die Stadt, die Einwohner oder die Frauen Jerusalems bezieht. Ansonsten bleibt wie im hebräischen Text *Zion* bzw. *Tochter Zion* erhalten.

- Das priesterliche Kleidungsstück *Efod* ist mit *Priesterschurz* übersetzt bis auf die Stellen, wo *Efod* in Verbindung mit Hausgötzen (*Terafim*) vorkommt.
- Bei der Weisheitsliteratur wurde besonders auf den poetischen Charakter der Sprache geachtet.
- Viele Ausdrücke, die den Menschen der damaligen Zeit verständlich waren, bedeuten für Leser heute etwas anderes. In diesen Fällen gibt die Übersetzung die heutige Bedeutung wieder. Was z. B. damals als Stadt galt, ist nach modernem Verständnis häufig nur ein Dorf.
- Die Sprache ist dem jeweiligen biblischen Buch sowie der historischen Zeit angemessen. So wird z. B. statt des Begriffs *Gouverneur* bewusst der historisch richtige Ausdruck *Statthalter* oder statt des Begriffs *Armee Heer* verwendet.
- Zentrale theologische Begriffe wie Sünde, Schuld, Gnade u. a. m. bleiben erhalten und werden nicht durch modernere Formulierungen in ihrer Bedeutung aufgelöst.

Namensschreibung

Stellen, an denen im Grundtext die hebräische Bezeichnung *el*, *elohim* oder *elohim* steht, sind in dieser Bibelausgabe mit *Gott* wiedergegeben, außer wenn der Zusammenhang die Übersetzung *Götter* erfordert. Der Gottesname *Jahwe* (*JHWH*) wird mit *HERR* wiedergegeben, in der Zusammensetzung mit *adonai* als *Gott, der HERR*, zusammen mit *Zebaoth* als *HERR, der Allmächtige*. Die Schreibung der Personen- und Ortsnamen folgt weitgehend den »Loccumer Richtlinien zur einheitlichen Schreibung biblischer Eigennamen«.

Die Reihenfolge der biblischen Bücher

Die biblischen Bücher sind in der Reihenfolge angeordnet, die in den Bibeln der Christenheit weithin üblich ist. Die Lutherbibel geht bei den Briefen, die nicht von Paulus sind, einen eigenen Weg und ordnet den Hebräer- und den Jakobusbrief am Ende der Reihe der Briefe ein, unmittelbar vor dem Judasbrief und der Offenbarung. Die »Neues Leben«-Bibel ist dieser Praxis in früheren Ausgaben gefolgt, richtet sich nun aber nach der allgemein anerkannten Reihenfolge.

Die nicht von Paulus stammenden Briefe beginnen also mit der größten Empfängergruppe, den Hebräern. Die folgenden Briefe sind nach Absendern so angeordnet, wie Paulus in Galater 2,9 die »Säulen der Gemeinde« aufzählt:

»So kam es, dass *Jakobus*, *Petrus* und *Johannes*, die als Säulen der Gemeinde gelten, die Gabe, die Gott mir verliehen hatte, anerkannten ...«

Hier ist von Paulus sicher eine Rangordnung angegeben, wie sie damals galt. Jakobus stand als Bruder des Herrn Jesus vor Petrus. Der andere Bruder von Jesus, Judas, schließt – nach den Johannesbriefen – die Reihe der allgemeinen Kirchenbriefe dann ab.

Fußnoten zum Text

- In den Fußnoten, auf die im Bibeltext mit einem Sternchen (*) hingewiesen wird, finden sich ergänzende kulturelle und historische Informationen über Orte, Gegenstände und Personen der Bibel, die weitgehend unbekannt sind, um den Lesern die Botschaft der Abschnitte verständlicher zu machen. Dazu gehören auch Gewichte und Entfernungsangaben, die hier in gängige, für den heutigen Leser verständliche Einheiten umgewandelt werden.
- Sätze oder Begriffe, die zum besseren Verständnis freier vom Grundtext übersetzt wurden, werden in den Fußnoten aus dem Hebräischen bzw. Griechischen wörtlich wiedergegeben.
- Fußnoten, die mit einem *Oder (O.)* beginnen, zeigen unterschiedliche Übersetzungsmöglichkeiten der jeweiligen Textstellen.

Biblische Verweisstellen

Diese Ausgabe enthält ein sorgfältig strukturiertes System an Verweis- bzw. Parallelstellen. Es hilft, andere Bibelstellen zu finden, die auf das entsprechende Thema oder den Inhalt Bezug nehmen. Die Verweisstellen geben Berührungen im Wortlaut wieder, aber auch solche in der Sache. Eine Verweisangabe mit zwei Schrägstrichen (//) kennzeichnet Parallelstellen, die mit dem Bezugstext in Inhalt und Sprache weitgehend identisch sind. Eine Verweisangabe mit einem Kreuz (†) zeigt, dass entweder der Bezugstext aus der angegebenen Verweisstelle zitiert oder umgekehrt die angegebene Verweisstelle aus dem Bezugstext.

Maße, Gewichte, Währungseinheiten

Längenmaße

<i>Bezeichnung</i>	<i>Hebräische Bezeichnung</i>	<i>Umrechnung (circa-Angaben)</i>
Fingerbreite	Äzba	1,9 cm
Handbreite	Topach	7,6 cm
Spanne	Zärät	22,8 cm
Elle	Ammah	50 cm
Messrute	Kanäh	273 cm
Handlänge	Gomed	30 cm
Schritt	Saad	92,5 cm
Schnur	Chäbäl	28 m

Hohlmaße

<i>Bezeichnung</i>	<i>Hebräische Bezeichnung</i>	<i>Umrechnung (circa-Angaben)</i>
Becher	Log	0,54 l oder 42 g Getreide oder 27 g Mehl
Handvoll	Kaf	2,2 l oder 1,7 kg Getreide oder 1,1 kg Mehl
Krug	Issaron	3,9 l oder 3 kg Getreide oder 1,95 kg Mehl
Sack	Kor	394 l oder 311 kg Getreide oder 200 kg Mehl
Kanne	Hin	6,6 l
Eimer	Bat	39,4 l
Fass	Kor	394 l
Maß	Middah	keine Angaben

Währungseinheiten

<i>Bezeichnung</i>	<i>Hebräische Bezeichnung</i>	<i>Umrechnung (circa-Angaben)</i>
½ Schekel	Beka	6 g
Pim	Pim	7,6 g
Schekel	Schekel	12 g
Schekel des Heiligtums	Schekel	14,5 g
Goldschekel	Schekel	16 g
Kesita	Qesita	48 g?
Mine	Manäh	600 g
Talent	Kikkar	36 kg
Darke	Adarkon	8,4 g

Das Neue Testament

Das Evangelium von Matthäus

Die Vorfahren von Jesus

1 Dies ist ein Verzeichnis der Vorfahren von Jesus Christus, einem Nachkommen des Königs David und Abrahams:

²Abraham war der Vater von Isaak. Isaak war der Vater von Jakob. Jakob war der Vater von Juda und seinen Brüdern. ³Juda war der Vater von Perez und Serach (ihre Mutter war Tamar). Perez war der Vater von Hezron. Hezron war der Vater von Ram*. ⁴Ram war der Vater von Amminadab. Amminadab war der Vater von Nachschon. Nachschon war der Vater von Salmon. ⁵Salmon war der Vater von Boas (seine Mutter war Rahab). Boas war der Vater von Obed (seine Mutter war Rut). Obed war der Vater von Isai. ⁶Isai war der Vater von König David.

David war der Vater von König Salomo (seine Mutter war die Frau von Uria). ⁷Salomo war der Vater von Rehabeam. Rehabeam war der Vater von Abija. Abija war der Vater von Asa*. ⁸Asa war der Vater von Joschaphat. Joschaphat war der Vater von Joram*. Joram war der Vater* von Usija. ⁹Usija war der Vater von Jotam. Jotam war der Vater von Ahas. Ahas war der Vater von Hiskia. ¹⁰Hiskia war der Vater von Manasse. Manasse war der Vater von Amon*. Amon war der Vater von Josia. ¹¹Josia war der Vater von Jojachin* und seinen Brüdern (die in der Zeit des babylonischen Exils geboren wurden).

¹²Nach dem babylonischen Exil: Jojachin war der Vater von Schealtiël. Schealtiël war der Vater von Serubbabel. ¹³Serubbabel war der Vater von Abihud. Abihud war der Vater von Eljakim. Eljakim war der Vater von Asor. ¹⁴Asor war der Vater von Zadok. Zadok war der Vater von Achim. Achim war der Vater von Eliud. ¹⁵Eliud war der Vater von Eleasar. Eleasar war der Vater von Mattan. Mattan war der Vater von Jakob. ¹⁶Jakob war der Vater von Josef, dem Ehemann Marias. Maria war die Mutter von Jesus, der Christus* genannt wird.

¹⁷Von Abraham bis König David sind es insgesamt vierzehn Generationen, von David bis zum babylonischen Exil wiederum vierzehn, und noch einmal vierzehn Generationen nach dem babylonischen Exil bis zu Christus.

Die Geburt von Jesus

¹⁸Und so wurde Jesus Christus geboren. Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt. Aber noch vor ihrer Hochzeit wurde sie, die noch Jungfrau war, schwanger durch den Heiligen Geist. ¹⁹Josef, ihr Verlobter, war ein aufrechter Mann. Um sie nicht der öffentlichen Schande preiszugeben, beschloss er, die Verlobung in aller Stille zu lösen. ²⁰Während er noch darüber nachdachte, erschien ihm im Traum ein Engel des Herrn. »Josef, Sohn Davids«, sagte der Engel, »zögere nicht, Maria zu heiraten. Denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. ²¹Sie wird einen Sohn zur Welt bringen. Du sollst ihm den Namen

1,3 Griech. *Aram*; s. auch 1,4 u. 1. Chronik 2,9-10. | **1,7** S. 1. Chronik 3,10. | **1,8a** S. 1. Könige 22,51 sowie die Anm. zu 1. Chronik 3,11. | **1,8b** O. *Ahnherr*; so auch in 1,11. | **1,10** S. 1. Chronik 3,14. | **1,11** Griech. *Jechonia*; so auch in 1,12; s. 2. Könige 24,6 und die Anmerkung zu 1. Chronik 3,16. | **1,16** Übersetzung von Hebr. *Messias*, d.h. der *Gesalbte*.

Jesus* geben, denn er wird sein Volk von allen Sünden befreien.«²² All das geschah, damit sich erfüllt, was Gott durch seinen Propheten angekündigt hat:

²³»Seht! Die Jungfrau wird ein Kind erwarten! Sie wird einem Sohn das Leben schenken, und er wird Immanuel genannt werden. Das heißt, Gott ist mit uns.«*

²⁴Als Josef aufwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm gesagt hatte. Er nahm Maria zur Frau. ²⁵Josef aber rührte sie nicht an, bis ihr Sohn geboren war. Und Josef gab ihm den Namen Jesus.

Der Besuch der Sterndeuter

2 Jesus wurde in der Stadt Bethlehem in Judäa während der Herrschaft von König Herodes geboren. In dieser Zeit kamen einige Sterndeuter* aus einem Land im Osten nach Jerusalem und fragten überall: ²»Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen* und sind gekommen, um ihn anzubeten.«

³Ihre Frage versetzte Herodes in große Unruhe, und alle Einwohner Jerusalems mit ihm. ⁴Er berief eine Versammlung der obersten Priester und Schriftgelehrten ein. »Wo soll denn der Christus nach Aussage der Propheten zur Welt kommen?«, fragte er sie.

⁵»In Bethlehem«, sagten sie, »denn der Prophet hat geschrieben:

⁶O Bethlehem in Judäa, du bist alles andere als ein unbedeutendes Dorf, denn ein Herrscher wird aus dir hervorgehen, der wie ein Hirte mein Volk Israel führen wird.«*

⁷Daraufhin sandte Herodes eine geheime Botschaft an die Sterndeuter und bat sie zu sich. Bei dieser Zusammenkunft erfuhr er den genauen Zeitpunkt, an dem sie den Stern zum ersten Mal gesehen hatten. ⁸Er sagte zu ihnen: »Geht nach Bethlehem und sucht das Kind. Wenn ihr es gefunden habt, kommt wieder her und erzählt es mir, damit ich auch hingehen kann, um es anzubeten!«

⁹Nach diesem Gespräch machten die Sterndeuter sich auf den Weg. Wieder erschien ihnen der Stern und führte sie nach Bethlehem. Er zog ihnen voran und blieb über dem Ort stehen, wo das Kind war. ¹⁰Als sie den Stern sahen, war ihre Freude groß. ¹¹Sie gingen in das Haus und fanden das Kind mit seiner Mutter Maria, sanken vor ihm auf die Knie und beteten es an. Dann öffneten sie ihre Truhen mit Kostbarkeiten und beschenkten es mit Gold, Weihrauch und Myrrhe. ¹²Als es Zeit war, wieder aufzubrechen, zogen sie jedoch auf einem anderen Weg in ihre Heimat zurück, denn Gott hatte sie in einem Traum davor gewarnt, zu Herodes zurückzukehren.

Die Flucht nach Ägypten

¹³Nachdem die Sterndeuter gegangen waren, erschien Josef im Traum ein Engel des Herrn. »Steh auf und flieh mit dem Kind und seiner Mutter nach Ägypten«, sagte der Engel. »Bleib dort, bis ich dir sage, dass ihr zurückkehren könnt, denn Herodes will das Kind umbringen.« ¹⁴Noch in derselben Nacht machte sich Josef mit dem Kind und dessen Mutter Maria auf den Weg nach Ägypten. ¹⁵Dort blieben sie bis zum Tod des Herodes. Auf diese Weise erfüllte sich, was der Herr

1,21 *Jesus bedeutet der Herr rettet.* | **1,23** *Jesaja 7,14.* | **2,1** *O. königliche Astrologen; griech. magi; so auch in 2,7.13.16.* | **2,2** *O. Wir haben seinen Stern im Osten gesehen.* | **2,6** *Micha 5,1; 2. Samuel 5,2.*

durch den Propheten gesagt hatte: »Ich habe meinen Sohn aus Ägypten gerufen.«*

¹⁶Herodes war außer sich vor Zorn, als er erfuhr, dass die Sterndeuter ihn hintergangen hatten. Er schickte Soldaten aus, die in Bethlehem und der ganzen Umgebung alle Jungen im Alter von zwei Jahren und jünger umbringen sollten. Denn die weisen Männer hatten ihm erzählt, dass sie den Stern vor etwa zwei Jahren zum ersten Mal gesehen hatten.* ¹⁷Durch diese grausige Tat des Herodes erfüllte sich die Prophezeiung Jeremias:

¹⁸»Ein Schrei der Angst ertönt in der Stadt Rama – das Klagen und Trauern nimmt kein Ende. Rahel weint um ihre Kinder und lässt sich nicht trösten – denn sie sind tot.«*

Die Rückkehr nach Nazareth

¹⁹Als Herodes gestorben war, erschien Josef wieder ein Engel des Herrn im Traum. Er sagte zu ihm: ²⁰»Steh auf und bring das Kind und seine Mutter zurück ins Land Israel, denn die, die das Kind umbringen wollten, sind tot.« ²¹Daraufhin kehrte Josef mit Jesus und Maria nach Israel zurück. ²²Als er aber erfuhr, dass Archelaus, der Sohn des Herodes, der neue Herrscher war, bekam er Angst. Und wieder erhielt er im Traum Gottes Anweisung: Er sollte nach Galiläa gehen. ²³Die Familie zog in die Stadt Nazareth, um sich dort niederzulassen. Damit erfüllte sich, was die Propheten vorausgesagt hatten: »Man wird ihn den Nazarener nennen.«

Johannes der Täufer, der Wegbereiter

3 Um diese Zeit fing Johannes der Täufer an, in der Wüste von Judäa zu predigen: ²»Kehrt um und wendet euch Gott zu, denn das Himmelreich ist nahe*.« ³Schon Jesaja hatte auf Johannes hingewiesen, als er verkündete: »Er ist eine Stimme, die in der Wüste ruft: ›Schafft Raum für das Kommen des Herrn! Ebnet ihm den Weg!‹*«

⁴Johannes trug Kleider aus gewebtem Kamelhaar und einen Lederriemen um die Hüften; er ernährte sich von Heuschrecken und wildem Honig. ⁵Aus Jerusalem, aus allen Teilen Judäas und aus dem ganzen Jordanland strömten die Menschen hinaus in die Wüste, um ihn predigen zu hören. ⁶Und wenn sie ihre Sünden bekannt hatten, taufte er sie im Jordan.

⁷Als er aber sah, dass auch viele Pharisäer und Sadduzäer kamen, um sich von ihm taufen zu lassen, fuhr er sie an. »Ihr Schlangenbrut! Wer hat euch eingeredet, ihr könntet dem bevorstehenden Gericht Gottes entkommen? ⁸Beweist durch euren Lebenswandel, dass ihr eure Sünden hinter euch gelassen und euch Gott zugewandt habt. ⁹Es genügt nicht zu sagen: ›Wir sind die Nachkommen Abrahams. Uns kann nichts geschehen.‹ Das beweist gar nichts. Wenn Gott wollte, könnte er aus diesen Steinen Kinder Abrahams machen. ¹⁰Die Axt wird schon durch die Luft geschwungen, bereit, eure Wurzeln abzuhacken; denn jeder Baum, der keine guten Früchte bringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen.

¹¹Ich taufe all diejenigen mit* Wasser, die ihren Sünden den Rü-

2,15 Hosea 11,1. | **2,16** O. nach der Zeit, die er aus den Angaben der Gelehrten errechnet hatte. | **2,18** Jeremia 31,15. | **3,2** O. ist gekommen oder kommt bald. | **3,3** Jesaja 40,3. | **3,11a** O. in.

cken kehren und sich Gott zuwenden. Doch bald kommt einer, der ist viel stärker als ich – so viel gewaltiger, dass ich nicht einmal wert bin, sein Diener zu sein.* Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer* taufen.

¹²Er wird mit seiner Schaufel die Spreu vom Weizen trennen, den Dreschplatz aufräumen und den Weizen in die Scheune bringen; die Spreu aber wird er im ewigen Feuer verbrennen.«

Die Taufe von Jesus

¹³Um diese Zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan, um sich von Johannes taufen zu lassen. ¹⁴Doch Johannes weigerte sich. »Eigentlich müsste ich mich von dir taufen lassen«, sagte er, »warum kommst du zu mir?«

¹⁵Jesus erwiderte: »Es muss sein. Wir müssen alles so halten, wie es von Gott aus sein soll.*« Da taufte ihn Johannes.

¹⁶Als Jesus gerade aus dem Wasser stieg, öffnete sich der Himmel, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabschweben und sich auf ihm niederlassen. ¹⁷Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: »Dies ist mein geliebter Sohn, an ihm habe ich große Freude.«

Die Versuchung

4 Danach führte der Heilige Geist Jesus in die Wüste, weil er dort vom Teufel auf die Probe gestellt werden sollte. ²Nachdem er vierzig Tage und vierzig Nächte keine Nahrung zu sich genommen hatte, war er sehr hungrig. ³Da trat der Teufel* zu ihm und sagte: »Wenn du der Sohn Gottes bist, dann verwandle diese Steine in Brot.«

⁴Doch Jesus erwiderte: »Nein! Die Schrift sagt: ›Der Mensch braucht mehr als nur Brot zum Leben. Er lebt auch von jedem Wort, das aus dem Mund Gottes kommt.‹*«

⁵Darauf nahm ihn der Teufel mit nach Jerusalem, auf den höchsten Punkt der Tempelmauer. ⁶Dort sagte er: »Wenn du der Sohn Gottes bist, dann spring hinunter! Denn die Schrift sagt: ›Er befiehlt seinen Engeln, dich zu beschützen. Sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit deine Füße niemals stolpern.‹*«

⁷Jesus antwortete: »Die Schrift sagt aber auch: ›Fordere den Herrn, deinen Gott, nicht heraus.‹*«

⁸Als Nächstes nahm ihn der Teufel mit auf den Gipfel eines hohen Berges und zeigte ihm alle Länder der Welt mit ihren Reichtümern. ⁹»Das alles schenke ich dir«, sagte er, »wenn du vor mir niederkniest und mich anbetest.«

¹⁰»Scher dich fort von hier, Satan«, sagte Jesus zu ihm. »Denn die Schrift sagt: ›Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und nur ihm allein dienen.‹*«

¹¹Da verließ ihn der Teufel, und Engel kamen und sorgten für Jesus.

Der Beginn des öffentlichen Wirkens

¹²Als Jesus hörte, dass Johannes verhaftet worden war, verließ er Judäa und kehrte nach Galiläa zurück. ¹³Doch er ging nicht nach Naza-

3,11b Griech. *seine Sandalen zu tragen*. | **3,11c** O. *im Heiligen Geist und in Feuer*. | **3,15** O. *Wir müssen alle Gerechtigkeit erfüllen*. | **4,3** Griech. *der Versucher*. | **4,4** 5. Mose 8,3. | **4,6** Psalm 91,11-12. | **4,7** 5. Mose 6,16. | **4,10** 5. Mose 6,13.

reth, sondern nach Kapernaum am See Genezareth, im Gebiet von Sebulon und Naftali. ¹⁴Auf diese Weise erfüllte sich die Prophezeiung Jesajas:

¹⁵»Im Lande Sebulon und Naftali, am See, jenseits des Jordan, in Galiläa, leben so viele Menschen, die Gott nicht kennen*. ¹⁶Dort hat das Volk, das im Dunkel lebt, ein helles Licht gesehen. Und über den Menschen in einem vom Tode überschatteten Land ist ein strahlendes Licht aufgegangen.«*

¹⁷Von da an begann Jesus zu predigen: »Hört auf zu sündigen und kehrt um zu Gott, denn das Himmelreich ist nahe*.«

Die ersten Jünger

¹⁸Eines Tages, als Jesus am Ufer des Sees Genezareth entlangging, sah er zwei Brüder, die ihre Netze auswarfen. Simon, der später Petrus genannt wurde, und Andreas waren von Beruf Fischer. ¹⁹Jesus rief ihnen zu: »Kommt mit und folgt mir nach. Ich will euch zeigen, wie man Menschen fischt!« ²⁰Sofort ließen sie ihre Netze liegen und gingen mit ihm.

²¹Etwas weiter am Ufer entlang sah er zwei andere Brüder, Jakobus und Johannes, die mit ihrem Vater Zebedäus in einem Boot saßen und ihre Netze flickten. Auch sie rief er zu sich. ²²Ohne Zögern folgten sie ihm und ließen das Boot und ihren Vater zurück.

Das Wirken von Jesus in Galiläa

²³Jesus reiste durch ganz Galiläa und sprach in den Synagogen. Überall verkündigte er die Botschaft vom Reich Gottes und heilte die Menschen von ihren Krankheiten und Gebrechen. ²⁴Die Neuigkeiten über ihn verbreiteten sich weit über die Grenzen Galiläas. Bald strömten die Kranken sogar aus Syrien herbei, um sich von ihm gesund machen zu lassen. Und ganz gleich, welche Krankheit und welche Beschwerden sie quälten, ob sie von Dämonen besessen, Epileptiker oder Gelähmte waren – er heilte sie. ²⁵Große Menschenmassen umlagerten ihn, wohin er auch ging – es waren Leute aus Galiläa, aus den Zehn Städten*, aus Jerusalem, aus ganz Judäa, selbst aus den Gegenden östlich des Jordan.

Die Bergpredigt

5 Eines Tages, als sich immer mehr Menschen um Jesus sammelten, stieg er mit seinen Jüngern auf einen Berg und setzte sich dort hin, um sie zu unterrichten.

Die Seligpreisungen

²Und das lehrte er sie:

³»Glücklich sind die, die erkennen, dass sie Gott brauchen*, denn ihnen wird das Himmelreich geschenkt.

⁴Glücklich sind die, die traurig sind, denn sie werden getröstet werden.

⁵Glücklich sind die Freundlichen und Bescheidenen, denn ihnen wird die ganze Erde gehören.

⁶Glücklich sind die, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden sie im Überfluss erhalten.

⁷Glücklich sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erfahren.

⁸Glücklich sind die, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott sehen.

⁹Glücklich sind die, die sich um Frieden bemühen, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.

¹⁰Glücklich sind die, die verfolgt werden, weil sie in Gottes Gerechtigkeit leben, denn das Himmelreich wird ihnen gehören.

¹¹Glücklich seid ihr, wenn ihr verspottet und verfolgt werdet und wenn Lügen über euch verbreitet werden, weil ihr mir nachfolgt.

¹²Freut euch darüber! Jubelt! Denn im Himmel erwartet euch eine große Belohnung. Und denkt daran, auch die Propheten sind einst verfolgt worden.

Von Salz und Licht

¹³Ihr seid das Salz der Erde. Doch wozu ist Salz noch gut, wenn es seinen Geschmack verloren hat? Kann man es etwa wieder brauchbar machen? Es wird weggeworfen und zertreten, wie etwas, das nichts wert ist. ¹⁴Ihr seid das Licht der Welt – wie eine Stadt auf einem Berg, die in der Nacht hell erstrahlt, damit alle es sehen können. ¹⁵Niemand versteckt ein Licht unter einem umgestülpten Gefäß. Er stellt es vielmehr auf einen Lampenständer und lässt es für alle leuchten. ¹⁶Genauso lasst eure guten Taten leuchten vor den Menschen, damit alle sie sehen können und euren Vater im Himmel dafür rühmen.

Über das Gesetz

¹⁷Versteht nicht falsch, warum ich gekommen bin. Ich bin nicht gekommen, um das Gesetz oder die Schriften der Propheten abzuschaffen. Im Gegenteil, ich bin gekommen, um sie zu erfüllen. ¹⁸Ich versichere euch: Solange der Himmel und die Erde bestehen, wird selbst die kleinste Einzelheit von Gottes Gesetz gültig bleiben, so lange, bis ihr Zweck erfüllt ist. ¹⁹Wenn ihr also das kleinste Gebot brecht und andere dazu ermuntert, dasselbe zu tun, werdet ihr auch die Geringsten im Himmelreich sein. Dagegen wird jeder, der die Gesetze Gottes befolgt und sie anderen erklärt, im Himmelreich groß sein.

²⁰Aber ich warne euch – nur wenn eure Gerechtigkeit die der Schriftgelehrten und Pharisäer weit übertrifft, dürft ihr ins Himmelreich hinein.

Vom Zorn

²¹Ihr habt gehört, dass es im Gesetz von Mose heißt: »Du sollst nicht töten. Wer einen Mord begeht, wird verurteilt.«^{*} ²²Ich aber sage: Schon der, der nur zornig auf jemanden^{*} ist^{*}, wird verurteilt! Wer zu seinem Freund sagt: »Du Dummkopf!«^{*}, den erwartet das Gericht. Und wer jemanden verflucht^{*}, dem droht das Feuer der Hölle.

²³Wenn ihr also vor dem Altar im Tempel steht, um zu opfern, und es fällt euch mit einem Mal ein, dass jemand etwas gegen euch hat,

5,21 2. Mose 20,13; 5. Mose 5,17. | 5,22a Griech. *auf seinen Bruder*. | 5,22b Manche Handschriften fügen hinzu *ohne Grund*. | 5,22c Wörtlich *Raca*, ein aramäischer Ausdruck der Verachtung. | 5,22d Griech. *wer sagt: »Du Tor!«*.

²⁴dann lasst euer Opfer vor dem Altar liegen, geht zu dem Betreffenden und versöhnt euch mit ihm. Erst dann kommt zurück und bringt Gott euer Opfer dar. ²⁵Einigt euch rasch mit eurem Gegner, bevor es zu spät ist und ihr vor Gericht gestellt, einem Gerichtsdiener übergeben und ins Gefängnis geworfen werdet. ²⁶Ich versichere euch: Ihr kommt erst wieder frei, wenn ihr eure Schuld bis auf den letzten Cent bezahlt habt.

Vom Ehebruch

²⁷Ihr habt gehört, dass es im Gesetz von Mose heißt: ›Du sollst nicht die Ehe brechen.‹* ²⁸Ich aber sage: Wer eine Frau auch nur mit einem Blick voller Begierde ansieht, hat im Herzen schon mit ihr die Ehe gebrochen. ²⁹Wenn dich also dein Auge – auch wenn es dein gutes Auge* ist – zur Begierde verführt, rei es heraus und wirf es weg! Besser, du verlierst einen Körperteil, als dass dein ganzer Körper in die Hölle geworfen wird. ³⁰Und wenn dich deine Hand – auch wenn es deine kräftigere Hand* ist – zum Bösen verführt, hack sie ab und wirf sie weg! Besser, du verlierst einen Körperteil, als dass dein ganzer Körper in die Hölle geworfen wird.

Von der Ehescheidung

³¹Ihr habt gehört, dass es im Gesetz von Mose heißt: ›Ein Mann darf sich von seiner Frau scheiden lassen, wenn er ihr einen Scheidungsbrief ausstellt.‹* ³²Ich aber sage: Wenn ein Mann sich von seiner Frau scheiden lässt – es sei denn, sie war untreu –, macht er sie zur Ehebrecherin. Und wer eine geschiedene Frau heiratet, begeht ebenfalls Ehebruch.

Vom Schwören

³³Ihr habt auch gehört, dass es im Gesetz von Mose heißt: ›Du sollst einen Schwur nicht brechen; du sollst die Versprechen, die du vor dem Herrn abgelegt hast, halten.‹* ³⁴Ich aber sage: Schwört überhaupt nicht! Wenn ihr sagt: ›Beim Himmel!‹, dann ist das ein heiliger Schwur, denn der Himmel ist Gottes Thron.

³⁵Und wenn ihr sagt: ›Bei der Erde!‹, dann ist auch das ein heiliger Schwur, denn die Erde ist seine Fußbank. Und schwört auch nicht: ›Bei Jerusalem!‹, denn Jerusalem ist die Stadt des großen Königs.

³⁶Schwört nicht einmal: ›Bei meinem Kopf!‹, denn ihr könnt kein einziges Haar auf eurem Kopf weiß oder schwarz machen. ³⁷Sagt einfach ›Ja‹ oder ›Nein‹. Jedes Wort darüber hinaus ist vom Bösen.*

Von der Rache

³⁸Ihr habt gehört, dass es im Gesetz von Mose heißt: ›Wer jemand am Auge verletzt, soll selbst am Auge verletzt werden. Und wer anderen einen Zahn ausschlägt, soll selbst einen Zahn dafür einbüßen.‹ ³⁹Ich aber sage: Wehrt euch nicht, wenn euch jemand Böses tut! Wer euch auf die rechte Wange schlägt, dem haltet auch die andere hin. ⁴⁰Wenn ihr vor Gericht erscheinen müsst und euer Hemd wird euch abgenommen, gebt euren Mantel noch dazu. ⁴¹Wenn jemand von euch ver-

5,27 2. Mose 20,14; 5. Mose 5,18. | 5,29 Griech. *dein rechtes Auge*. | 5,30 Griech. *deine rechte Hand*. | 5,31 5. Mose 24,1. | 5,33 4. Mose 30,3. | 5,37 O. *Alles, was darüber ist, ist vom Bösen*.

langt, eine Meile* weit mit ihm zu gehen, dann geht zwei Meilen mit ihm. ⁴²Gebt denen, die euch bitten, und kehrt denen nicht den Rücken, die etwas von euch borgen wollen.

Von der Liebe zu den Feinden

⁴³Ihr habt gehört, dass es im Gesetz von Mose heißt: ›Liebe deinen Nächsten* und hasse deinen Feind. ⁴⁴Ich aber sage: Liebt eure Feinde!* Betet für die, die euch verfolgen! ⁴⁵So handelt ihr wie wahre Kinder eures Vaters im Himmel. Denn er lässt die Sonne für Böse und Gute aufgehen und sendet Regen für die Gerechten wie für die Ungerechten. ⁴⁶Wenn ihr nur die liebt, die euch auch lieben, was ist daran Besonderes? Das tun sogar die bestechlichen Steuereintreiber. ⁴⁷Wenn ihr nur zu euren Freunden freundlich seid, wodurch unterscheidet ihr euch dann von den anderen Menschen? Das tun sogar die, die Gott nicht kennen. ⁴⁸Ihr sollt aber vollkommen sein, so wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

Vom Geben an die Bedürftigen

6 Nehmt euch in Acht! Wenn ihr Gutes tut, dann tut es nicht öffentlich, nur damit ihr bewundert werdet. In diesem Fall dürft ihr nicht erwarten, von eurem Vater im Himmel belohnt zu werden. ²Wenn du einem Bedürftigen etwas gibst, posaune es nicht heraus, wie es die Heuchler tun, die in den Synagogen und auf den Straßen mit ihren Wohltaten angeben, nur um die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen! Ich versichere euch: Das ist der einzige Lohn, den sie jemals dafür erhalten werden. ³Wenn du jemandem etwas gibst, dann sag deiner linken Hand nicht, was deine rechte tut.

⁴Gib in aller Stille, und dein Vater, der alle Geheimnisse kennt, wird dich dafür belohnen.

Vom Beten und Fasten

⁵Und nun zum Beten. Wenn ihr betet, seid nicht wie die Heuchler, die mit Vorliebe in aller Öffentlichkeit an den Straßenecken und in den Synagogen beten, wo jeder sie sehen kann. Ich versichere euch: Das ist der einzige Lohn, den sie jemals erhalten werden. ⁶Wenn du betest, geh an einen Ort, wo du allein bist, schließ die Tür hinter dir und bete in der Stille zu deinem Vater. Dann wird dich dein Vater, der alle Geheimnisse kennt, belohnen.

⁷Plappert nicht vor euch hin, wenn ihr betet, wie es die Menschen tun, die Gott nicht kennen. Sie glauben, dass ihre Gebete erhört werden, wenn sie die Worte nur oft genug wiederholen. ⁸Seid nicht wie sie, denn euer Vater weiß genau, was ihr braucht, noch bevor ihr ihn darum bittet! ⁹So sollt ihr beten:

›Unser Vater im Himmel, dein Name werde geehrt. ¹⁰Dein Reich komme bald. Dein Wille erfülle sich hier auf der Erde genauso wie im Himmel.

¹¹Schenk uns heute* unser tägliches Brot

¹²und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir denen vergeben haben, die an uns schuldig geworden sind.

5,41 Griech. *milion* (1,478 km). | **5,43** 3. Mose 19,18. | **5,44** Manche Handschriften fügen hinzu *Segnet die, die euch verfluchen, tut denen Gutes, die euch hassen.* | **6,11** O. für morgen.

¹³Lass nicht zu, dass wir der Versuchung nachgeben, sondern erlöse uns von dem Bösen*.

¹⁴Wenn ihr denen vergebt, die euch Böses angetan haben, wird euer himmlischer Vater euch auch vergeben. ¹⁵Wenn ihr euch aber weigert, anderen zu vergeben, wird euer Vater euch auch nicht vergeben.

¹⁶Wenn ihr fastet, so tut es nicht öffentlich wie die Heuchler, die blass und nachlässig gekleidet herumgehen, damit die Leute sie für ihr Fasten bewundern. Ich versichere euch: Das ist der einzige Lohn, den sie jemals dafür erhalten werden. ¹⁷Wenn du fastest, dann kämme deine Haare und wasche dir das Gesicht. ¹⁸Dann wird niemand auf den Gedanken kommen, dass du fastest, außer deinem Vater, der weiß, was du in aller Stille tust. Und dein Vater, der alle Geheimnisse kennt, wird dich dafür belohnen.

Von Geld und Besitz

¹⁹Sammelt keine Reichtümer hier auf der Erde an, wo Motten oder Rost sie zerfressen oder Diebe einbrechen und sie stehlen können. ²⁰Sammelt eure Reichtümer im Himmel, wo sie weder von Motten noch von Rost zerfressen werden und vor Dieben sicher sind. ²¹Denn wo dein Reichtum ist, da ist auch dein Herz.

²²Dein Auge ist das Fenster deines Körpers. Ein klares Auge lässt das Licht bis in deine Seele dringen. ²³Ein schlechtes Auge dagegen sperrt das Licht aus und stürzt dich in Dunkelheit. Wenn schon das, was du für Licht hältst, in dir Dunkelheit ist, wie dunkel wird dann erst die Dunkelheit sein!

²⁴Niemand kann zwei Herren dienen. Immer wird er den einen hassen und den anderen lieben oder dem einen treu ergeben sein und den anderen verabscheuen. Ihr könnt nicht gleichzeitig Gott und dem Geld dienen.

²⁵Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer tägliches Leben – darum, ob ihr genug zu essen, zu trinken und anzuziehen habt. Besteht das Leben nicht aus mehr als nur aus Essen und Kleidung? ²⁶Schaut die Vögel an. Sie müssen weder säen noch ernten noch Vorräte ansammeln, denn euer himmlischer Vater sorgt für sie. Und ihr seid ihm doch viel wichtiger als sie. ²⁷Können all eure Sorgen euer Leben auch nur um einen einzigen Augenblick verlängern? Nein.

²⁸Und warum sorgt ihr euch um eure Kleider? Schaut die Lilien an und wie sie wachsen. Sie arbeiten nicht und nähen sich keine Kleider. ²⁹Trotzdem war selbst König Salomo in seiner ganzen Pracht nicht so herrlich gekleidet wie sie. ³⁰Wenn sich Gott so wunderbar um die Blumen kümmert, die heute aufblühen und schon morgen wieder verwelkt sind, wie viel mehr kümmert er sich dann um euch? Euer Glaube ist so klein!

³¹Hört auf, euch Sorgen zu machen um euer Essen und Trinken oder um eure Kleidung. ³²Warum wollt ihr leben wie die Menschen, die Gott nicht kennen und diese Dinge so wichtig nehmen? Euer himmlischer Vater kennt eure Bedürfnisse. ³³Macht das Reich Gottes

6,13 Es kann das Böse oder der Böse gemeint sein. Manche Handschriften fügen hinzu *Denn dir gehört das Reich und die Macht und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen;* s. 1. Chronik 29,10b-12; Psalm 145,11-13.

zu eurem wichtigsten Anliegen, lebt in Gottes Gerechtigkeit, und er wird euch all das geben, was ihr braucht.

³⁴Deshalb sorgt euch nicht um morgen, denn jeder Tag bringt seine eigenen Belastungen. Die Sorgen von heute sind für heute genug.

Verurteilt niemanden

7 Hört auf, andere zu verurteilen, dann werdet auch ihr nicht verurteilt. ²Denn andere werden euch so behandeln, wie ihr sie behandelt. Der Maßstab, nach dem ihr andere beurteilt, wird auch an euch angelegt werden, wenn man euch beurteilt.* ³Warum regst du dich über einen Splitter im Auge deines Nächsten auf, wenn du selbst einen Balken im Auge hast? ⁴Mit welchem Recht sagst du: ›Mein Freund, komm, ich helfe dir, den Splitter aus deinem Auge zu ziehen‹, wenn du doch nicht über den Balken in deinem eigenen Auge hinaussehen kannst? ⁵Du Heuchler! Zieh erst den Balken aus deinem eigenen Auge; dann siehst du vielleicht genug, um dich mit dem Splitter im Auge deines Freundes zu befassen.

⁶Gebt das, was heilig ist, nicht Menschen, denen nichts heilig ist.* Werft keine Perlen vor die Säue! Sie zertrampeln die Perlen, drehen sich um und stürzen sich auf euch.

Wirksames Beten

⁷Bittet, und ihr werdet erhalten. Sucht, und ihr werdet finden. Klopfet an, und die Tür wird euch geöffnet werden. ⁸Denn wer bittet, wird erhalten. Wer sucht, wird finden. Und die Tür wird jedem geöffnet, der anklopft. ⁹Ihr Eltern – wenn euch eure Kinder um ein Stück Brot bitten, gebt ihr ihnen dann stattdessen einen Stein? ¹⁰Oder wenn sie euch um einen Fisch bitten, gebt ihr ihnen eine Schlange? Natürlich nicht! ¹¹Wenn ihr, die ihr Sünder seid, wisst, wie man seinen Kindern Gutes tut, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel denen, die ihn darum bitten, Gutes tun.

Die Goldene Regel

¹²Geht so mit anderen um, wie die anderen mit euch umgehen sollen. In diesem Satz sind das Gesetz und die Propheten zusammengefasst.

Das enge Tor

¹³Ihr könnt das Reich Gottes nur durch das enge Tor betreten. Die Straße zur Hölle* ist breit und ihre Tür steht für die vielen weit offen, die sich für den bequemen Weg entscheiden. ¹⁴Das Tor zum Leben dagegen ist eng und der Weg dorthin ist schmal, deshalb finden ihn nur wenige.

Der Baum und seine Früchte

¹⁵Nehmt euch vor falschen Propheten in Acht. Sie kommen daher wie harmlose Schafe, aber in Wirklichkeit sind sie gefährliche Wölfe, die euch in Stücke reißen wollen. ¹⁶Ihr erkennt sie an ihrem Verhalten, so wie ihr einen Baum an seinen Früchten erkennt. An Dornbüschen

7,2 O. Denn Gott wird euch behandeln, wie ihr andere behandelt; im Griech. heißt es Denn mit dem Urteil, das ihr fällt, werdet ihr selbst beurteilt werden. | 7,6 Griech. Gebt das Heilige nicht den Hunden. | 7,13 Griech. Der Weg, der in das Verderben führt.

wachsen keine Trauben und an Disteln keine Feigen. ¹⁷Ein gesunder Baum trägt gute Früchte, ein kranker Baum dagegen schlechte.

¹⁸An einem guten Baum wachsen keine schlechten Früchte, ebenso wenig wie ein kranker Baum gesunde Früchte hervorbringt. ¹⁹Deshalb wird jeder Baum, der keine guten Früchte bringt, umgehauen und ins Feuer geworfen. ²⁰Ihr seht, man erkennt sie an ihren Früchten.

Echte Jünger

²¹Nicht alle Menschen, die sich fromm gebärden, glauben an Gott. Auch wenn sie ›Herr‹ zu mir sagen, heißt das noch lange nicht, dass sie ins Himmelreich kommen. Entscheidend ist, ob sie meinem Vater im Himmel gehorchen. ²²Am Tag des Gerichts werden viele zu mir kommen und sagen: ›Herr, Herr, wir haben in deinem Namen prophezeit und in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und viele Wunder vollbracht.‹ ²³Doch ich werde ihnen antworten: ›Ich habe euch nie gekannt. Fort mit euch. Ihr lebt nicht nach Gottes Gebot.‹

Ein festes Fundament

²⁴Wer auf mich hört und danach handelt, ist klug und handelt wie ein Mann, der ein Haus auf massiven Fels baut. ²⁵Auch wenn der Regen in Sturzbächen vom Himmel rauscht, das Wasser über die Ufer tritt und die Stürme an diesem Haus rütteln, wird es nicht einstürzen, weil es auf Fels gebaut ist. ²⁶Doch wer auf mich hört und nicht danach handelt, ist ein Dummkopf; er ist wie ein Mann, der ein Haus auf Sand baut. ²⁷Wenn der Regen und das Hochwasser kommen und die Stürme an diesem Haus rütteln, wird es mit Getöse einstürzen.«

²⁸Als Jesus seine Rede beendet hatte, waren die Menschen überwältigt von seiner Lehre, ²⁹denn er sprach mit Vollmacht – anders als die Schriftgelehrten.

Jesus heilt einen Aussätzigen

8 Viele Menschen folgten Jesus, als er den Berg hinuntergestiegen war. ²Da trat ihm ein Aussätziger in den Weg. Er fiel vor ihm nieder und sagte: »Herr, wenn du willst, kannst du mich gesund machen.«

³Jesus berührte ihn. »Ich will es tun«, sagte er. »Sei gesund!« Und im selben Augenblick war der Mann von seiner Krankheit geheilt. ⁴Daraufhin sagte Jesus zu ihm: »Geh zum Priester und lass dich von ihm untersuchen. Sprich unterwegs mit niemandem darüber. Aber nimm das Opfer mit, das Mose für die Heilung von Aussatz vorgeschrieben hat. Das soll für alle ein Beweis deiner Heilung sein.«

Der Glaube des römischen Offiziers

⁵Als Jesus in Kapernaum eintraf, kam ein römischer Offizier zu ihm und bat ihn um Hilfe: ⁶Er sagte: »Herr, mein junger Diener liegt im Bett, er ist gelähmt und hat große Schmerzen.«

⁷Jesus antwortete: »Ich werde kommen und ihn heilen.«

⁸Da sagte der Offizier: »Ach Herr, ich bin es nicht wert, dass du in mein Haus kommst. Sprich nur einfach ein Wort, und mein Diener wird gesund! ⁹Ich weiß das, weil ich selbst vorgesetzte Offiziere habe und auch mir Soldaten unterstellt sind. Ich brauche nur zu sagen: ›Geht‹, und sie gehen, oder ›Kommt‹, und sie kommen. Und wenn ich zu meinem Sklaven sage: ›Tu dies oder tu das‹, dann tut er es.«

¹⁰Als Jesus das hörte, war er tief beeindruckt. Er wandte sich an die Menge und sagte: »Ich versichere euch: Einen solchen Glauben habe ich bisher in ganz Israel noch nicht erlebt! ¹¹Und ich sage euch: Viele Menschen werden aus der ganzen Welt herbeiströmen und mit Abraham, Isaak und Jakob im Himmelreich zu Tisch sitzen. ¹²Viele Israeliten dagegen – für die das Reich Gottes eigentlich bestimmt war – werden in die tiefste Dunkelheit hinausgestoßen, wo sie weinen und mit den Zähnen knirschen werden.«

¹³Dann sagte Jesus zu dem römischen Offizier: »Geh wieder nach Hause. Was du geglaubt hast, ist eingetroffen.« Und der junge Diener wurde noch in derselben Stunde wieder gesund.

Jesus heilt viele Menschen

¹⁴Als Jesus in das Haus von Petrus kam, lag dessen Schwiegermutter mit hohem Fieber im Bett. ¹⁵Doch als Jesus ihre Hand nahm, verschwand das Fieber. Da stand sie auf und machte ihm etwas zu essen.

¹⁶An diesem Abend wurden viele Menschen zu Jesus gebracht, die von Dämonen besessen waren. Auf sein Wort hin verschwanden alle Geister, und er heilte auch alle Kranken. ¹⁷Damit erfüllte sich das Wort Gottes, das der Prophet Jesaja gesprochen hatte: »Er nahm unsere Leiden auf sich und trug unsere Krankheiten.«*

Der Preis für die Nachfolge

¹⁸Als Jesus sah, dass die Menschenmenge immer größer wurde, wies er seine Jünger an, ans andere Ufer des Sees hinüberzufahren.

¹⁹Da sagte einer der Schriftgelehrten zu ihm: »Meister, ich will dir nachfolgen, wohin du auch gehst!«

²⁰Doch Jesus entgegnete ihm: »Füchse haben ihren Bau, und Vögel haben ihre Nester, aber der Menschensohn hat keinen Ort, wo er sich hinlegen kann.«

²¹Ein anderer seiner Jünger sagte: »Herr, lass mich erst noch nach Hause gehen und meinen Vater begraben.«

²²Doch Jesus sagte zu ihm: »Komm jetzt gleich mit mir! Die nicht nach Gott fragen, sollen selbst für ihre Toten sorgen.*«

Jesus stillt den Sturm

²³Dann stieg Jesus ins Boot und fuhr mit seinen Jüngern über den See.

²⁴Plötzlich kam ein schrecklicher Sturm auf und die gewaltigen Wellen schlugen ins Boot. Doch Jesus schlief. ²⁵Schließlich weckten ihn die Jünger. »Herr, rette uns!«, riefen sie aufgeregt. »Wir sinken!«

²⁶Doch Jesus antwortete: »Warum habt ihr Angst? Ist euer Glaube denn so klein?« Und er stand auf und drohte dem Wind und den Wellen, und augenblicklich war alles wieder ruhig. ²⁷Die Jünger saßen voller Ehrfurcht und Bewunderung da und fragten sich: »Wer ist dieser Mann? Sogar Wind und Wellen gehorchen ihm!«

Jesus heilt zwei Besessene

²⁸Als Jesus am anderen Ufer des Sees in dem Gebiet der Gadarener* ankam, begegnete er zwei Männern, die von Dämonen besessen wa-

8,17 Jesaja 53,4. | 8,22 Griech. *Die Toten sollen ihre Toten selbst begraben.* | 8,28 In manchen Handschriften heißt es *Gerasener*; in noch anderen *Gergesaner*; s. Markus 5,1; Lukas 8,26.

ren. Sie lebten in Grabhöhlen und waren so gefährlich, dass niemand es wagte, durch dieses Gebiet zu reisen. ²⁹Als sie ihn sahen, fingen die beiden an zu schreien: »Was haben wir mit dir zu tun, Sohn Gottes? Du hast kein Recht, uns jetzt schon, vor dem von Gott festgesetzten Zeitpunkt, zu quälen!« ³⁰In einiger Entfernung weidete eine große Schweineherde, ³¹und die Dämonen baten ihn: »Wenn du uns austreibst, dann schick uns in diese Schweineherde.«

³²»So geht!«, befahl Jesus ihnen. Da fuhren die Dämonen aus den Männern in die Schweine, und die ganze riesige Herde stürzte die steile Böschung hinunter in den See, wo alle Tiere ertranken. ³³Die Hirten aber flohen in die Stadt und erzählten allen, was mit den Besessenen geschehen war. ³⁴Da kam die ganze Stadt zu Jesus hinaus. Und alle baten ihn, fortzugehen und sie unbehelligt zu lassen.

Jesus heilt einen Gelähmten

9 Jesus stieg in ein Boot und fuhr über den See zurück in die Stadt, in der er wohnte. ²Ein paar Leute brachten einen Gelähmten auf einer Trage zu ihm. Als er ihren Glauben sah, sagte Jesus zu dem Gelähmten: »Nur Mut, mein Sohn! Deine Sünden sind dir vergeben.«

³»Das ist Gotteslästerung!«, entrüsteten sich einige der Schriftgelehrten im Stillen.

⁴Jesus wusste, was sie dachten, und fragte sie: »Warum habt ihr so böse Gedanken? ⁵Ist es leichter zu sagen: ›Deine Sünden sind dir vergeben‹ oder ›Steh auf und geh?‹ ⁶Ich werde euch beweisen, dass der Menschensohn hier auf der Erde die Vollmacht hat, Sünden zu vergeben.« Und er wandte sich zu dem Gelähmten und sagte: »Steh auf und nimm deine Trage und geh nach Hause, denn du bist geheilt!«

⁷Da sprang der Mann auf und ging nach Hause! ⁸In den Menschen, die Zeugen dieses Vorfalles geworden waren, stiegen Angst und Ehrfurcht auf. Sie rühmten Gott, dass er ihnen einen Mann mit so großer Vollmacht gesandt hatte.

Jesus beruft Matthäus

⁹Als Jesus die Straße entlangging, sah er Matthäus in seiner Zollstation sitzen. »Komm mit und folge mir nach«, sagte er zu ihm. Und Matthäus stand auf und folgte ihm nach.

¹⁰Am selben Abend lud Matthäus Jesus und seine Jünger zum Abendessen ein. Einige andere Steuereintreiber und viele stadtbekanntes Sünder waren ebenfalls eingeladen. ¹¹Die Pharisäer waren empört. »Wie kommt euer Meister dazu, mit solchem Abschaum* zu essen?«, fragten sie seine Jünger.

¹²Als Jesus es hörte, antwortete er: »Die Gesunden brauchen keinen Arzt – wohl aber die Kranken.« ¹³Und er fügte hinzu: »Nun geht und denkt einmal darüber nach, was mit dem Wort in der Schrift gemeint ist: ›Ich will, dass ihr barmherzig seid; eure Opfer will ich nicht.«* Denn ich bin für die Sünder gekommen und nicht für die, die meinen, sie seien schon gut genug.«

Gespräch über das Fasten

¹⁴Eines Tages kamen die Jünger von Johannes dem Täufer zu Jesus und fragten ihn: »Warum fasten wir und die Pharisäer, aber deine Jünger fasten nicht?«

¹⁵Jesus antwortete: »Sollen etwa die Hochzeitsgäste trauern, solange sie mit dem Bräutigam feiern? Eines Tages wird er ihnen weggenommen werden, und dann werden sie fasten. ¹⁶Wer würde ein altes Kleidungsstück mit neuem Stoff flicken? Der Flicker läuft ein und reißt ein noch größeres Loch in den alten Stoff. ¹⁷Genauso wenig würde jemand neuen Wein in alte Schläuche füllen. Die alten Schläuche würden unter dem Druck platzen, der Wein würde auslaufen und die Schläuche wären nicht mehr zu gebrauchen. Neuer Wein gehört in neue Schläuche. Auf diese Weise bleibt der Wein erhalten und die Schläuche werden geschont.«

Jesus heilt durch Glauben

¹⁸Noch während Jesus sprach, trat der Vorsteher einer Synagoge zu ihm, kniete vor ihm nieder und sagte: »Meine Tochter ist gerade gestorben, aber du kannst sie wieder lebendig machen, wenn du nur kommst und ihr die Hände auflegst.«

¹⁹Auf dem Weg zum Haus des Vorstehers folgte Jesus und den Jüngern ²⁰eine Frau, die schon seit zwölf Jahren starke Blutungen hatte. Sie berührte heimlich den Saum seines Mantels, ²¹denn sie dachte: »Wenn ich nur seinen Mantel berühre, werde ich wieder gesund.«

²²Da drehte Jesus sich um und sagte zu ihr: »Meine Tochter, hab keine Angst! Dein Glaube hat dich geheilt.« Und im selben Augenblick war die Frau wieder gesund.

²³Als Jesus ins Haus des Vorstehers kam, fand er laut weinende Menschen vor und hörte Trauermusik. ²⁴Da sagte er: »Geht hinaus, das Mädchen ist nicht tot; es schläft nur.« Aber die Menge lachte ihn aus. ²⁵Als die Leute endlich alle draußen waren, ging Jesus zum Mädchen hinein, nahm es bei der Hand, und es stand auf. ²⁶Die Nachricht von diesem Wunder verbreitete sich wie ein Lauffeuer in der ganzen Gegend.

Jesus heilt Blinde und Stumme

²⁷Nachdem Jesus das Haus des Mädchens verlassen hatte, liefen ihm zwei Blinde nach und riefen: »Sohn Davids, hab Erbarmen mit uns!«

²⁸Sie folgten ihm bis in das Haus, wo er wohnte, und Jesus fragte sie: »Glaubt ihr, dass ich euch das Augenlicht wiedergeben kann?« Sie antworteten: »Ja, Herr.«

²⁹Da berührte er ihre Augen und sagte: »Weil ihr glaubt, wird es geschehen.« ³⁰Und auf einmal konnten sie sehen! Jesus ermahnte sie eindringlich: »Erzählt niemandem davon.« ³¹Doch stattdessen erzählten sie in der ganzen Gegend von seinen wunderbaren Taten.

³²Als sie fort waren, brachten einige Leute einen Mann zu ihm, der nicht sprechen konnte, weil er von einem bösen Geist besessen war. ³³Jesus trieb den Dämon aus, und sofort konnte der Mann wieder sprechen. Die Menschen waren voller Bewunderung für Jesus. »So etwas ist in Israel noch niemals geschehen!«, riefen sie.

³⁴Die Pharisäer aber meinten: »Er kann nur deshalb Dämonen austreiben, weil er seine Macht vom Obersten der Dämonen bekommen hat.«

Arbeiter werden gesucht

³⁵Jesus zog durch die Städte und Dörfer der Umgebung. Er lehrte in den Synagogen und verkündete die Botschaft vom Reich Gottes. Und überall, wo er hinkam, heilte er Menschen von ihren Krankheiten und Leiden. ³⁶Als er die vielen Menschen sah, hatte er tiefes Mitleid mit ihnen, denn sie hatten große Sorgen und wussten nicht, wen sie um Hilfe bitten konnten. Sie waren wie Schafe ohne Hirten. ³⁷Deshalb sagte er zu seinen Jüngern: »Die Ernte ist groß, aber es sind nicht genügend Arbeiter da. ³⁸Betet zum Herrn und bittet ihn, mehr Arbeiter zu schicken, um die Ernte einzubringen.«

Jesus sendet die zwölf Apostel aus

10 Jesus rief seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen die Vollmacht, böse Geister auszutreiben und alle Arten von Krankheiten und Leiden zu heilen. ²Dies sind die Namen der zwölf Apostel: der erste war Simon (der auch Petrus genannt wurde), dann kamen Andreas (der Bruder von Petrus), Jakobus (der Sohn des Zebedäus), Johannes (der Bruder von Jakobus), ³Philippus, Bartholomäus, Thomas, Matthäus (der Steuereintreiber), Jakobus (der Sohn des Alphäus), Thaddäus, ⁴Simon (der Zelot*) und Judas Iskariot (der ihn später verriet).

⁵Jesus sandte die zwölf Jünger aus und gab ihnen folgenden Auftrag: »Geht nicht zu den Menschen, die Gott nicht kennen, oder zu den Samaritanern. ⁶Geht nur zu den Menschen aus dem Volk Israel – sie sind Gottes verlorene Schafe. ⁷Geht und verkündet ihnen, dass das Himmelreich unmittelbar bevorsteht*. ⁸Macht die Kranken gesund, erweckt die Toten zum Leben, heilt die Aussätzigen und treibt böse Geister aus. Teilt eure Gaben genauso großzügig aus, wie ihr sie geschenkt bekommen habt!

⁹Tragt kein Geld bei euch. ¹⁰Und nehmt auch keine Tasche mit, kein zweites Hemd und Sandalen und auch keinen Wanderstab. Zögert nicht, Gastfreundschaft anzunehmen, denn wer arbeitet, verdient auch, dass man ihm zu essen gibt*. ¹¹Wenn ihr in eine Stadt oder in ein Dorf kommt, sucht nach einem würdigen Mann und bleibt bei ihm, bis ihr wieder weiterzieht. ¹²Wenn ihr in ein Haus eingeladen werdet, dann segnet dieses Haus. ¹³Wenn sich das Haus als würdig erweist, dann ruht euer Segen weiterhin darauf; andernfalls kehrt der Segen wieder zu euch zurück. ¹⁴Wenn ihr in einem Dorf nicht willkommen seid und man euch nicht zuhören will, dann geht fort und schüttelt den Staub von euren Füßen. ¹⁵Ich versichere euch: Die gottlosen Städte Sodom und Gomorra werden am Tag des Gerichts besser dastehen als ein solcher Ort.

¹⁶Seht, ich sende euch aus wie Schafe unter die Wölfe. Seid vorsichtig wie die Schlangen und sanft wie die Tauben. ¹⁷Aber hütet euch vor den Menschen! Denn ihr werdet vor die Richter gezerrt und in den Synagogen geschlagen werden. ¹⁸Um meinetwillen müsst ihr Statthaltern und Königen Rede und Antwort stehen. Das wird euch Gelegenheit geben, ihnen von mir zu erzählen und so vor der Welt als Zeugen für mich aufzutreten. ¹⁹Wenn ihr verhaftet werdet, macht euch keine Sorgen, was ihr zu eurer Verteidigung sagen sollt, denn

10,4 Griech. *der Kanaanäer*. | **10,7** O. *nahe gekommen ist* oder *bald kommt*. | **10,10** O. *der Arbeiter ist die Unterstützung, die er empfängt, wert*.

Gott wird euch zur rechten Zeit die rechten Worte in den Mund legen. ²⁰Nicht ihr seid es, die dann reden – nein, der Geist eures Vaters wird durch euch reden.

²¹Der Bruder wird seinen Bruder verraten, Väter werden ihre Kinder verraten, und Kinder werden sich gegen ihre Eltern auflehnen und sie dem Tod ausliefern. ²²Ja, alle werden euch hassen, weil ihr euch zu mir bekennt. Aber wer bis zum Ende durchhält, wird gerettet werden. ²³Wenn ihr in einer Stadt verfolgt werdet, dann flieht in die nächste. Ich versichere euch: Der Menschensohn wird wiederkommen, noch bevor ihr in allen Städten Israels gewesen seid.

²⁴Ein Schüler steht nicht über seinem Lehrer. Ein Diener steht nicht über seinem Herrn. ²⁵Der Schüler teilt das Schicksal seines Lehrers und der Diener das seines Herrn. Und wenn schon der Hausherr als Herr der Dämonen* bezeichnet wird, wie viel mehr wird das denen geschehen, die zu seinem Haushalt gehören! ²⁶Doch fürchtet euch nicht vor denen, die euch bedrohen. Denn die Zeit kommt, in der die Wahrheit ans Licht kommt und alle Geheimnisse bekannt werden. ²⁷Wenn der Tag anbricht, dann schreit hinaus, was ich euch heute in der Dunkelheit sage. Ruft von allen Dächern, was ich euch in die Ohren flüstere, damit jeder es hören kann!

²⁸Habt keine Angst vor denen, die euch umbringen wollen. Sie können nur euren Körper töten; eure Seele ist für sie unerreichbar. Fürchtet allein Gott, der Leib und Seele in der Hölle vernichten kann. ²⁹Nicht einmal ein Spatz, der doch kaum etwas wert ist, kann tot zu Boden fallen, ohne dass euer Vater es weiß. ³⁰Selbst die Haare auf eurem Kopf sind alle gezählt. ³¹Deshalb habt keine Angst; ihr seid Gott kostbarer als ein ganzer Schwarm Spatzen.

³²Wer sich hier auf der Erde öffentlich zu mir bekennt, den werde ich auch vor meinem Vater im Himmel bekennen. ³³Aber wer mich hier auf der Erde verleugnet, den werde ich auch vor meinem Vater im Himmel verleugnen.

³⁴Glaubt nicht, dass ich gekommen bin, um der Welt Frieden zu bringen! Nein, sondern das Schwert. ³⁵Ich bin gekommen, um den Sohn gegen seinen Vater aufzubringen, die Tochter gegen ihre Mutter und die Schwiegertochter gegen ihre Schwiegermutter. ³⁶Eure erbittertsten Feinde werdet ihr in der eigenen Familie finden. ³⁷Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist es nicht wert, zu mir zu gehören; und wer seinen Sohn oder seine Tochter mehr liebt als mich, der ist es nicht wert, zu mir zu gehören. ³⁸Wer sich weigert, sein Kreuz auf sich zu nehmen und mir nachzufolgen, ist es nicht wert, zu mir zu gehören. ³⁹Wer an seinem Leben hängt, wird es verlieren; aber wer es für mich aufgibt, wird es finden.

⁴⁰Wer euch in sein Haus aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den Vater auf, der mich gesandt hat. ⁴¹Wer einen Propheten aufnimmt als einen, der für Gott spricht,* wird den gleichen Lohn erhalten wie der Prophet. Und wer gute und gottesfürchtige Menschen aufnimmt, weil sie an Gott glauben, wird den gleichen Lohn erhalten wie sie. ⁴²Und wer dem geringsten meiner Nachfolger auch nur ein Glas kaltes Wasser reicht, darf sicher sein, dafür belohnt zu werden.«

Jesus und Johannes der Täufer

11 Nachdem Jesus seinen zwölf Jüngern diese Anweisungen gegeben hatte, zog er weiter, um in den Städten des ganzen Landes zu lehren und zu predigen.

²Johannes der Täufer, der damals im Gefängnis war, hörte von den Taten des Christus. Er schickte seine Jünger zu Jesus mit der Frage: ³»Bist du wirklich der, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten?«

⁴Jesus antwortete ihnen: »Geht zurück zu Johannes und berichtet ihm, was ihr gesehen und gehört habt: ⁵Blinde sehen, Gelähmte gehen, Aussätzige werden gesund, Taube hören, Tote werden zum Leben erweckt und den Armen wird die gute Botschaft verkündet. ⁶Und sagt ihm weiter: ›Glücklich sind die, die keinen Anstoß an mir nehmen.«

⁷Als die Jünger des Johannes wieder gegangen waren, erzählte Jesus den Menschen von ihm. »Wer ist dieser Mann in der Wüste, den ihr unbedingt sehen wolltet? Kam er euch schwach vor wie ein Schilfrohr, das im Windhauch hin und her schwankt? ⁸Oder habt ihr einen Mann erwartet, der in kostbare Gewänder gehüllt ist? Wer solche Kleidung trägt, wohnt in einem Palast und sicher nicht in der Wüste. ⁹Oder habt ihr in ihm einen Propheten vermutet? Ja, das ist er, er ist sogar noch mehr als das. ¹⁰Johannes ist der Mann, von dem die Schrift sagt: ›Ich sende meinen Boten vor dir her, er wird deine Ankunft vorbereiten.«

¹¹Ich versichere euch: Von allen Menschen, die jemals gelebt haben, war keiner größer als Johannes der Täufer. Und doch ist noch der Geringste im Himmelreich größer als er! ¹²Seit Johannes der Täufer predigt und tauft, ist das Himmelreich mit Macht näher gerückt, und es gibt genügend Menschen, die versuchen, gewaltsam hineinzudrängen.* ¹³Denn alle Propheten und das Gesetz haben diese Zeit angekündigt, bis Johannes kam. ¹⁴Und wenn ihr bereit seid, meinen Worten zu glauben: Er ist Elia, von dem die Propheten sagten, dass er kommen würde.* ¹⁵Wer bereit ist zu hören, soll zuhören und begreifen!

¹⁶Wie soll ich die Menschen von heute am besten beschreiben? Sie sind wie Kinder, die auf der Straße spielen. Sie beklagen sich bei ihren Freunden: ¹⁷Wir haben lustige Lieder gespielt, und ihr wart nicht fröhlich. Dann haben wir Klagelieder gespielt, aber ihr wart nicht traurig.« ¹⁸Johannes der Täufer trank keinen Wein und fastete oft, und nun sagt ihr von ihm, er sei von einem Dämon besessen. ¹⁹Der Menschensohn trinkt und feiert, und von ihm sagt ihr: ›Er ist ein Schlemmer und Säufer, und die schlimmsten Leute sind seine Freunde!« Doch die Weisheit erweist sich als richtig, und zwar durch das, was sie bewirkt.«

Gericht über galiläische Städte

²⁰Danach begann Jesus die Städte anzuklagen, in denen er die meisten seiner Wunder vollbracht hatte. Ihre Einwohner waren dennoch nicht zu Gott umgekehrt. ²¹»Welche Schrecken erwarten euch, Chora-

11,6 O. die nicht meinnetwegen abfallen. | **11,10** Maleachi 3,1. | **11,12** O. Seit ... tauft, haben begierige Menschenmengen ins Himmelreich hineingedrängt. | **11,14** S. Maleachi 3,23.

zin und Betsaida! Denn wenn ich die Wunder, die ich bei euch getan habe, in den gottlosen Städten Tyrus und Sidon getan hätte, hätten ihre Einwohner schon längst ihre Schuld bekannt und sich zum Zeichen ihrer Reue in Säcke gehüllt und Asche auf ihre Häupter gestreut. ²²Ich versichere euch: Am Tag des Gerichts werden Tyrus und Sidon besser dastehen als ihr! ²³Und ihr Bewohner von Kapernaum, ob ihr wohl einst in den Himmel gehoben werdet? Ganz sicher nicht. Ihr werdet vielmehr hinunter ins Reich der Toten* geworfen. Denn wenn ich die Wunder, die ich bei euch getan habe, in Sodom getan hätte, würde die Stadt heute noch stehen. ²⁴Seid versichert: Sodom wird am Tag des Gerichts besser dastehen als ihr!«

Jesus spricht ein Dankgebet

²⁵Danach sprach Jesus das folgende Gebet: »O Vater, Herr des Himmels und der Erde, ich danke dir, dass du die Wahrheit vor denen verbirgst, die sich selbst für so klug und weise halten. Ich danke dir, dass du sie stattdessen denen enthüllst, die ein kindliches Gemüt haben.

²⁶Ja, Vater, so wolltest du es!

²⁷Mein Vater hat mir Vollmacht über alles gegeben. Niemand außer dem Vater kennt den Sohn wirklich, und niemand kennt den Vater außer dem Sohn und jenen, denen der Sohn den Vater offenbaren will.«

²⁸Dann sagte Jesus: »Kommt alle her zu mir, die ihr müde seid und schwere Lasten tragt, ich will euch Ruhe schenken. ²⁹Nehmt mein Joch auf euch. Ich will euch lehren, denn ich bin demütig und freundlich, und eure Seele wird bei mir zur Ruhe kommen. ³⁰Denn mein Joch passt euch genau, und die Last, die ich euch auflege, ist leicht.«

Unterschiedliche Meinungen zum Sabbat

12 Etwa um diese Zeit ging Jesus am Sabbat durch die Kornfelder. Seine Jünger hatten Hunger; sie rissen sich unterwegs ein paar Weizenähren ab und aßen die Körner. ²Einige Pharisäer sahen es und empörten sich: »Deine Jünger dürfen das nicht! Es verstößt gegen das Gesetz, am Sabbat Korn zu ernten.«

³Doch Jesus hielt ihnen entgegen: »Habt ihr schon einmal in der Schrift gelesen, was König David tat, als er und seine Begleiter Hunger hatten? ⁴Er ging in das Haus Gottes, und sie aßen die Brote, die allein den Priestern vorbehalten waren. ⁵Und habt ihr noch nie im Gesetz von Mose gelesen, dass die diensthabenden Priester am Sabbat im Tempel arbeiten dürfen, ohne dabei schuldig zu werden? ⁶Das sage ich euch: Hier ist einer, der größer ist als der Tempel! ⁷Ihr hättet nicht Unschuldige verurteilt, wenn ihr den Sinn des Schriftwortes verstanden hättet: ›Ich will, dass ihr barmherzig seid; eure Opfer will ich nicht.‹* ⁸Denn der Menschensohn herrscht auch über den Sabbat.«

⁹Damit ging er hinüber in die Synagoge, ¹⁰wo er einen Mann mit einer verkrüppelten Hand bemerkte. Die Pharisäer fragten Jesus: »Ist es nach dem Gesetz erlaubt, am Sabbat Kranke zu heilen?« Sie hofften natürlich, dass er Ja sagen würde, damit sie einen Grund hatten, ihn anzuzeigen.

¹¹Er antwortete: »Wenn ihr nur ein einziges Schaf hättet und es fiele am Sabbat in einen Brunnen, würdet ihr nicht alles daransetzen,